

Das Geheimnis der Pferdesprache



Pferdeflüstern heißt nicht, dass wir Menschen unseren Pferden wirklich etwas zuflüstern, wie zum Beispiel ein Zauberwort, woraufhin das Pferd immer alles tut, was wir von ihm möchten. Ein Pferdeflüsterer ist ein Mensch, der sich mit fast unsichtbaren Zeichen mit den Pferden verständigt und sie wie von Zauberhand lenken kann. Ohne Ziehen und Zerren am Zügel, ohne Sporen und Peitsche. Und das Beste ist: Jeder kann die Pferdesprache lernen!

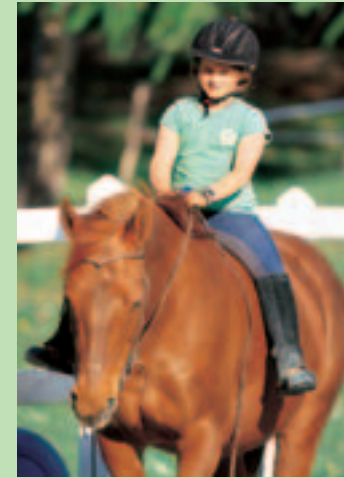
Pferdesprache

Pferde verständigen sich untereinander durch sehr feine, oft fast unsichtbare Signale. Es sind kleine Bewegungen mit ihrem Körper oder Teilen ihres Körpers wie den Ohren oder dem Schweif. Sie sprechen weniger mit hörbaren Lauten, sondern viel mehr über die Körpersprache.

Wenn du weißt, was diese kleinen Zeichen bedeuten, kannst du sie ebenfalls nutzen, um mit deinem Pferd zu sprechen. Ein Pferdeflüsterer wendet diese Signale an, wenn er es mit einem Pferd zu tun hat.



Das Pferd folgt dir, wenn du die Pferdesprache sprichst.



Genau darum geht es in diesem Buch: Damit dein Pferd am einfachsten verstehen kann, was du ihm sagen willst und was du von ihm möchtest, lohnt es sich, die **Pferdesprache** zu lernen! Du wirst sehen, es ist gar nicht so schwierig, bis dein Pferd dich versteht. Und mit unserer Hilfe werdet ihr euch bald auch „unterhalten“ können!



Ein Test unter Pferden, mit dem die Führungsqualität bewertet wird, kann so aussehen: Ein Pferd nähert sich unauffällig dem Chef. Wenn es sich um einen guten, aufmerksamen Chef handelt, wird dieser frühzeitig signalisieren, dass er die Annäherung des anderen Tieres bemerkt. Er wird dafür sorgen, dass es einen respektvollen Abstand einhält. Genau die gleichen spielerischen Tests machen die Pferde mit uns. Beweisen wir dem Pferd jedes Mal, dass wir der beste Chef auf der Erde sind, wird uns das Pferd respektieren und uns vertrauen.



Bestätigung und Richtungswechsel



Das Wort in der *Pferdesprache* für „gut gemacht“ oder „Ja“ geht so: Du nimmst in dem Augenblick, wo das Pferd dein Kommando korrekt befolgt, sofort alle deine Energie und deine Aufmerksamkeit von ihm weg. Für einen kleinen Moment beachtest du es scheinbar nicht und lässt ihm damit Raum zum Atmen – genau das tun Pferde untereinander, wenn sie „Ja, das war richtig“ sagen wollen!



Du lässt dein Pferd einen kleinen Moment in Ruhe, indem du ihm den Rücken zudrehst und vielleicht sogar einen kleinen Schritt von ihm weggehst. Es wird schnell merken, dass es sich lohnt, deine Wünsche zu erfüllen. Jedes Mal, wenn es das tut, bekommt es eine solche Mini-Pause. Diese Pausen sind sehr wichtig, weil das Pferd so das soeben Gelernte verarbeiten kann.

„Nein, das war nicht ganz, was ich wollte“ funktioniert so: Du bleibst mit deiner Aufmerksamkeit, deinen Augen und deinem Körper dem Pferd zugewandt, das heißt, der Druck bleibt bestehen. Widersetzt sich das Pferd, kannst du deine Energie erhöhen, deine Kommandos verstärken. Kaum siehst du wieder einen kleinen Versuch des Pferdes, deine Signale anzunehmen, nimmst du den Druck weg. Du bestätigst dadurch wieder mit einem „Ja“.



Richtungswechsel

Wenn du in der Lage bist, dein Pferd mit möglichst feinen Signalen in jedem Tempo zu kontrollieren, dann wird es auch Zeit, dass du besser steuern lernst. Du bestimmst, in welche Richtung sich die Beine des Pferdes bewegen sollen.

Bedingung für Richtungswechsel ist aber, dass du die Geschwindigkeit, in der sich dein Pferd bewegt, leicht verändern kannst. Hast du die „PS“ nicht unter Kontrolle, kannst du das Steuerrad schon gar nicht mehr im Griff haben.

ANDREAS
TIPP

Mache alle diese Übungen einmal ohne Seil. Geht dein Pferd immer noch gut vorwärts oder bist du ohne Seil kraftlos? Und wie steht es mit dem Lenken? Probiere einmal, ob dein Pferd galoppiert, wenn du richtig stark einatmest ...

Wechsel nach außen



Als Erstes wechselst du das Seil in die andere Hand. Wenn dein Pferd sich dann zur andern Seite gewandt hat, bist du schon bereit, um es wieder anzutreiben. Du stehst leicht vor dem Pferd. So bringst du es zum Nachdenken, was es nun tun soll.



Um dein Pferd umzudrehen, schiebst du es mit drückenden Armbewegungen auf seine Backe zum Zaun hin. Seine Beine sollen sich während der ganzen Wendung weiter bewegen.



So wird es sich in einem Bogen locker zur andern Seite drehen und auf der neuen Seite gleich weiterlaufen.

Wechsel nach innen



Zuerst wechselst du das Seil in die andere Hand. Du gehst zügig parallel mit dem Pferd. Dann schreitest du schneller voran, bis es deinen Rücken sehen kann. Sobald es einen Schritt nach innen macht, drehst du dich ihm zu.



Du machst eine sanft schiebende Handbewegung auf die äußere Backenseite des Pferdes und zeigst ihm damit, dass es den Weg zum Zaun zurück einschlagen soll.



Geschafft! Dein Pferd hat nach innen gewendet und geht in die neue Richtung. Anders als bei der Außenwendung entscheidet das Pferd selbst, ob es die Einladung annehmen möchte.